

**Verabschiedung des Rektors der Grundschule Albert-Schweitzer-Schule, Herrn Kurt Köhler, Dienstag, 17. Juli 2007, 12.00 Uhr**

Sehr geehrter Herr Köhler, verehrtes Kollegium,  
liebe Schülerinnen und Schüler, sehr geehrte Eltern,  
Gäste und alle Anwesenden!

Wir sind heute hier zusammengekommen, um Sie, lieber Herr Köhler, in den Ruhestand zu verabschieden.

Ein bekanntes Lied von dem Kinderliedermacher Rolf Zuckowski heißt „Unsere Schule hat keine Segel“. Zutreffend auf die Albert-Schweitzer-Schule ist dieser Titel aber wohl kaum. Denn Segeln ist eins Ihrer Hobbies und beruflich haben Sie Ihre Schule sehr gekonnt durch die unterschiedlichen Fahrwasser geführt.

Ein Vierteljahrhundert haben Sie die Albert-Schweitzer-Schule als Käpt'n geführt. Aber wie kam es eigentlich dazu?

Sie selbst gehören noch der Kriegsgeneration an und sind im Jahr 1942 in Hannover geboren. 1968 haben Sie die Lehrprüfung bestanden. Gleich drei Jahre darauf waren Sie maßgeblich an dem Aufbau der Orientierungsstufe Spalterhals in Barsinghausen beteiligt und haben damit die damalige Schulstrukturreform im Umland Hannovers mit umgesetzt.

Und das allein schien Ihnen nicht aufregend genug zu sein, denn 1973 wechselten sie für fünf Jahre als Grund- und Hauptschullehrer an eine Deutsche Schule in La Union in Chile.

Nach Ihrer Rückkehr aus Chile in Ihre alte Heimat und einer weiteren vierjährigen Tätigkeit als Schulleiter an der Orientierungsstufe in Bad Münde wurden Sie zum 01.01.1982 zum Schulleiter der Albert-Schweitzer-Schule ernannt.

Sie traten damit die Nachfolge des Heimatforschers und Ehrenbürgers der Stadt Wunstorf, dem Wunstorf wie Ihnen sehr viel zu verdanken hat, Armin Mandel, an. „Ich war selbst überrascht“, waren damals Ihre eigenen Worte zu ihrer Ernennung. Das habe ich kürzlich noch mal nachgelesen, als ich in der Leine-Zeitung vor 25 Jahre blätterte. „Überraschend“ vielleicht für Sie aus damaliger Sicht, weil Sie sich gegen sieben Mitbewerber - drei allein aus Wunstorf - durchsetzen konnten.

Für die Albert-Schweitzer-Schule und die Stadt Wunstorf als Schulträger war es in jedem Fall ein richtiger Glücksfall, dass Sie nach Wunstorf kamen. Ein Glücksfall und außerdem fast das einzige freudige Ereignis im Jahr 1982. Denn abgesehen von dem damaligen Sieg beim Grand Prix D' Eurovision mit der Sängerin Nicole im April 1982, der übrigens der einzige Deutsche Sieg bei diesem Wettbewerb überhaupt war, ist mir beim Blättern in alten Zeitungen ein weiteres schönes Ereignis im Jahre `82 aufgefallen: die Einweihung der Fußgängerzone mit ihrer Bürgertafel – quasi als Willkommensgruß an Sie.

Ich sprach eben von den unterschiedlichen Fahrwassern, die Sie als Käpt'n mit Ihrer Mannschaft durchsegelt haben. Und all diese Fahrwasser haben Sie gemeistert. Beispielsweise die Einführung der „vollen Halbtagsschule“ im Jahr 1993, die elf Jahre später zur „verlässlichen Grundschule“ umgewandelt wurde.

Vor vier Jahren haben Sie eine Integrationsklasse eingerichtet, so dass hier in der Albert-Schweitzer-Schule vier geistig behinderte Kinder eingeschult werden konnten. Sie selbst haben dies einmal als einen wesentlichen Bestandteil Ihres Lebenswerkes bezeichnet. Weil die Erfahrungen hier so positiv waren, wird die Idee gleich im kommenden Schuljahr mit der Einrichtung einer neuen Integrationsklasse fortgeführt.

Sie haben sich in Ihrer Schule engagiert und darüber hinaus auch außerhalb für Ihre Schule und Schülerinnen und Schüler engagiert.

Sie waren Sprecher der Grundschulleitungen in Wunstorf, von 1988 bis 1994 Berater für „Evangelische Religion“ beim Schulaufsichtsamt Hannover-Land II.

Sie haben sich mit dem Hauptschulzweig am Modellprojekt „Kurze Wege“ der St. Johannes-Gemeinde beteiligt, am Comenius-Projekt der EU teilgenommen und im Präventionskreis Barne mitgewirkt.

Auf den Punkt gebracht: Sie haben sich unermüdlich stark gemacht für die Belange Ihrer Schule. Während Ihres Segeltörns mit Ihrer Schule sind Sie als Käpt'n immer mutig gewesen und haben oft Neuland betreten.

Ihre Philosophie war dabei stets, den leider in unserer hektischen Gesellschaft viel zu oft übersehenen Belangen der Schwächeren Beachtung zu schenken und Sie zu unterstützen.

Was Sie noch in den 70er Jahren in Barsinghausen mit aufgebaut hatten, konnten Sie vor drei Jahren erneut reformieren. Durch die neue Schulstrukturreform in Niedersachsen, wurde die Orientierungsstufe abgeschafft, so dass Sie 2004 in das ehemalige Gebäude der OS Süd zogen. Im gleichen Jahr führten Sie die Ganztagschule für den Hauptschulbereich und eine Kooperationsklasse zusammen mit der Paul-Moor-Schule ein.

Den Hauptschulbereich gaben Sie dann im vergangenen Jahr an die Otto-Hahn-Schule ab und konzentrierten sich in Ihrem letzten aktiven Jahr auf die kleinsten Schüler unserer Stadt. Und wie sehr Ihnen „Ihre Kleinen“ am Herzen liegen, konnte man erahnen, wenn man Sie kürzlich während des letzten Kinderschützenfestumzuges Anfang Juni gesehen hat.

Ja, eine Pensionierung ist immer der Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt und für viele Menschen ist sie gleichzusetzen mit dem Eintritt in den Ruhestand.

Wenn ich jedoch an Ihre Hobbies denke, werden Sie sich jetzt wohl kaum richtig zur Ruhe setzen. Vielmehr werden Sie weitersegeln, wenn auch ohne das Boot „Albert-Schweitzer-Schule“. Sie werden wohl auch Ihren anderen sportlichen Aktivitäten, wie dem Fußball und Tennis mehr Zeit widmen. Bemerken möchte ich an dieser Stelle für diejenigen, die das gar nicht wissen: Sie sind Mitglied der Betriebssportgruppe der Stadt Wunstorf. Neben Ihren sportlichen Aktivitäten, sind Sie weiterhin seit November 2001 Ortsratherr im Ortsrat Wunstorf. Sie sehen, meine Damen und Herren, von Ruhestand kann eigentlich keine Rede sein.

Wenn wir heute zurückblicken auf Ihre zahlreichen Aktivitäten des letzten Vierteljahrhunderts, dann fragt man sich: „Wie haben Sie das alles gemacht?“ Ich glaube Rolf Zuckowskis Liedzeile trifft vielleicht doch auf die Albert-Schweitzer-Schule zu. „Unsere Schule hat keine Segel“. Sie ist schließlich auch ein Motorboot und auch nur mit einem leistungsstarken Motor kann man ein Schiff durch raue See manövrieren.

Und der leistungsstarke Motor waren bis heute Sie, lieber Herr Köhler und ich muss sagen, es fällt uns allen hier sehr schwer auf Sie als Motor in Zukunft verzichten zu müssen.

Damit Sie auch künftig Ihr Boot, Ihre Schule immer vor Augen haben, darf ich Ihnen noch dieses Luftbild überreichen. Für diejenigen Zuhörerinnen und Zuhörer, die weiter hinten sitzen: Zu sehen ist Wunstorf von oben mit dem Barne-Schulzentrum in der Mitte.

Ich habe wiederholt gesagt, „Ihre Schule“, auch wenn sie streng genommen, nun nicht mehr die Ihre ist. Ich denke aber, dass Ihr Name aufgrund Ihres langen außerordentlichen Engagements auch unter der neuen Schulleitung weiterhin mit der Albter-Schweitzer-Schule auf eine vielfältige Art und Weise verbunden bleibt.

Lieber Herr Köhler, für Ihren nun folgenden Lebensabschnitt wünsche ich Ihnen das Allerbeste, vor allem Gesundheit. Und behalten Sie Ihre Ausdauer und Ihren Mut.

Kurzum: bleiben Sie wie Sie sind.

Und sehr geehrte Gäste, lassen Sie mir noch wenige Augenblicke Zeit.

Wenn ich die Ehre haben darf, den Kapitän des Schiffes, Herrn Köhler zu verabschieden, möchte ich auch die Chance nutzen, zumindest ein paar wenige Worte auch an ein Mitglied der Mannschaft zu richten.

Mit dem Kapitän verlässt auch Frau Dreyer als Mitglied der Crew die Schule.

Liebe Frau Dreyer, natürlich auch Ihnen vielen herzlichen Dank für Ihren langjährigen Einsatz und Ihr Engagement. In Ihren 31 Jahren Schuldienst in Wunstorf haben Sie sich für das Schulwesen in

Wunstorf überaus verdient gemacht und Hunderten von Schülerinnen und Schülern den Einstieg in den Schulalltag erleichtert.

Als ein Beispiel für Ihr Engagement möchte ich an dieser Stelle das Projekt „Klasse 2000“ erwähnen bei dem Sie einen wichtigen Beitrag zur Präventionsarbeit oder deutlicher ausgedrückt einen Beitrag gegen Verharmlosung von Drogen und anderen Suchtmitteln geleistet haben. Als Dank und Anerkennung möchte ich Ihnen gerne diesen Wunstorfer Sekt überreichen.

Für Ihren neuen Lebensabschnitt wünsche ich Ihnen ebenfalls alles erdenklich Gute.

Meine Damen und Herren, vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Wunstorf, 17. Juli 2007

Rolf-Axel Eberhardt  
Bürgermeister